



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Chronik der deutschen Schriftgießereien

Bauer, Friedrich

Frankfurt am Main, 1914

Koberger - Andreae

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97265](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97265)

- 1897 Am 10. Oktober 1897 wird die Schriftgießerei nach dem eigenen Grundstücke in der Kapuzinerstraße verlegt, wo ein größeres, selbstgebautes Fabrikgebäude die nötig gewordenen Erweiterungen des Betriebes ermöglichen.
- 1906 Am 1. Mai 1906 ging die Firma in den alleinigen Besitz des bisherigen Teilhabers E. C. Meyer über, der von jetzt ab Schriftgießerei E. J. Genzsch firmiert.
- 1911 Am 1. Februar 1911 wird die Münchener Schriftgießerei von Genzsch & Heyse in Hamburg wieder zurückgekauft und seitdem unter deren Firma als „Filiale München“ fortgeführt.

Laun

- 1881 Die Schriftgießerei von Jean Laun wird im Jahre 1881 von Emil Julius Genzsch, dem Inhaber der Schriftgießerei Genzsch & Heyse in Hamburg, angekauft und mit der unter der Firma E. J. Genzsch in München gegründeten Filiale der Hamburger Gießerei vereinigt.

Nürnberg

Koberger—Andreae

- 1473 Nächst Frankfurt a. M. war es die freie Reichsstadt Nürnberg, die bereits frühzeitig in ihren Mauern das Schriftgießergewerbe pflegte, jedoch sind die geschichtlichen Nachrichten darüber ungemein spärlich. Ohne Zweifel hat die erste große Buchdruckerei Nürnbergs, die seit 1473 bestehende Offizin der Koberger, auch die Schriftgießerei ausgeübt, arbeitete doch deren Gründer Antonius Koberger (1473—1513) mit 24 Pressen

und über 100 Gehilfen. Viele von seinen schönen Schriften sind sicher auch in seinem Hause geschnitten und gegossen, doch keine Chronik kündet uns die Namen ihrer Urheber.

Der erste Stempelschneider Nürnbergs, der mit einiger Sicherheit nachzuweisen ist, und der wahrscheinlich auch die Schriftgießerei ausübte, ist Hieronymus Andreae, der gewöhnlich Hieronymus Formschneider genannt wurde. Er entwickelte in den Jahren 1503 bis 1523 eine fruchtbare Tätigkeit; durch seine Verbindung mit Albrecht Dürer und durch den Schnitt der Dürerschen „Ehrenpforte“ hat er sich einen bleibenden, ehrenvollen Namen erworben.

1503

Auch als geschickter Schriftschneider war Hieronymus Andreae geschätzt; der Nürnberger Rechenmeister Johann Neudorfer, sein Zeitgenosse, berichtet über ihn: „Als Johann Stabius Keyser Maximiliano I. allhie die grosse Ehren-Pforten und anders machen ließ, war Jeronymus unter andern Formschneidern in allen Sachen zu solchem Werk der geschickteste, sonderlich war vor ihm keiner gewesen, der die Schriften so schön rein und correct in Holz geschnitten hatte, darzu Johann Neudorfer, Rechenmeister allhie, die Prob von Fractur-Schriften machte; dieselbe schnitt er gar sauber nach in Holz, und darnach in stählene Punzen, und veränderte dieselbige Schrift in mancherlei Größ; wie dann Keyf. Maj. auch zuvor durch den Schönsperger eine Fractur machen, und darmit seinen Theuerdank drucken ließ, welche Prob denn Herr Vincenz Rockner, Keyf. Hof-Secretarius gemacht, welche obgedachter Neudorfer gesehen, dabei Ihr. Keyf. Maj. mit eigener Hand darunter die Worte: Te Deum laudamus, schrieb. Ich achte, diese seine Schrift soll auch noch heutig Tags wol darneben stehen. Er hatte eine eigene Druckerei, und ist im

10*

Eisenschneiden zu der Münz auch sehr geschickt und berühmt gewesen.“

Die „Ehren-Pforte“ wurde 1515, der „Theuerdank“ 1517 vollendet. Für den Druck des Theuerdank war Johann Schönsperger aus Augsburg nach Nürnberg berufen worden. Nach der Vollendung des Druckes kehrte Schönsperger nach Augsburg zurück, die Druckerei blieb im Besitze Andreaes, in dessen Hause sie sich befand. Andreae wird dann auch unter Dürers Anleitung die Schrift für dessen „Vnderweysung der messung mit dem Zirckel vnd richtscheyt“ die 1525 erschien, geschnitten haben, in der uns die Fraktur vollendet entgegentritt (vgl. Straßburg). Es ist dies um so mehr wahrscheinlich, weil Andreae der Drucker von Dürers Werken, selbst noch nach Dürers Tode bis 1538, war.

1556

Hieronymus Andreae starb am 7. Mai 1556, wie auf seinem Grabsteine steht, der auf dem Nürnberger Johannis-Friedhof noch erhalten ist.

Nachkommen oder Verwandte dieses Andreae finden wir später in Straßburg und Frankfurt a. M. In letzterer Stadt erwirbt 1653 Johann Andreae das Bürgerrecht, er wurde durch Übernahme der Fievettschen Druckerei und Schriftgießerei der Gründer der Andreaeischen Schriftgießerei, der jetzigen Firma Benjamin Krebs Nachfolger.

Petreius

1519

Vom Jahre 1519 ab ist Johann Petreius, von Langendorf bei Hammelburg in Franken gebürtig, als Drucker und Schriftgießer in Nürnberg ansässig. Er war ein äußerst geschickter Drucker, der auf die Korrektheit seiner Werke großen Wert legte. Sein Schwager Neudorfer, der berühmte Nürn-